

Protestbrief an Minister Schäuble

Hoteliere wie Michael Fiedler im Ungewissen

Von Elke Lier

Großeborsdorf. „Man kann doch nicht einfach sagen, dass wars, jetzt streichen wir das Versprochene wieder.“



Michael Fiedler, Inhaber des Hotels Adler in Großeborsdorf. (Foto: privat)

Wie viele andere Ostthüringer Hoteliere ist Michael Fiedler, Inhaber des Hotels „Adler“ in Großeborsdorf direkt an der Bundesstraße 2 aufgebracht über das Hick Hack der Bundesregierung zur ermäßigten Mehrwertsteuer für die Hotelbranche. Als „Fehler“ hatte FDP-Generalsekretär Lindner dieses Zugeständnis an die Hoteliere bezeichnet.

Michael Fiedler hatte im Vertrauen darauf zwei zusätzliche Arbeitskräfte, eine Kellnerin und einen Koch eingestellt. Zwei Lehrlinge wollte er ausbilden. „Auch die dringend nötige Sanierung der Fassade habe ich vorgesehen, soll ich alles wieder stornieren?“ Am schlimmsten aber wäre es, die Übernachtungskosten, für die der Gast nun sechs Prozent weniger zahlen musste, wieder hoch zu nehmen. Die anderen sechs Prozent der Anfang Januar durchgesetzten zwölfpromprozentigen Verringerung der Mehrwertsteuer sollten investiv ausgegeben werden.

„Wir Hoteliere vom Hotel- und Gaststättenverband Ostthüringen

haben beschlossen, einen Protestbrief an Finanzminister Schäuble zu schicken“, verleiht Fiedler seinem Ärger Nachdruck.

Gerade erst habe er wieder ein bisschen durchatmen können, da nach der Finanzkrise endlich wieder Seminare in seinem Tagungshotel gebucht würden. Außerdem feiere sein Haus 20-jähriges Bestehen. Das sei ein freudiger Anlass für alle zehn Mitarbeiter.

Bis nach der Sommerpause behalten sich die Berliner Politiker eine endgültige Aussage über die Steuerfrage im Beherbergungsgewerbe vor.

So viel Zeit hat Michael Fiedler nicht: „Wir alle haben Pläne gemacht, den Investitionsstau von vielen Jahren abzutragen, um konkurrenzfähig zu den Nachbarländern zu bleiben. Die haben viel saftigere Übernachtungspreise, aber wie Frankreich und Österreich weit niedrigere Mehrwertsteuersätze. Da hinken wir einer Anpassung an EU-Niveau noch weit hinterher.“

Viele, so der „Adler“-Chef, hätten auf die Wahlversprechen vertraut. Würde Geldtes wieder gekippt, müsse seine Branche dies teuer bezahlen. Zwei Jahrzehnte in schwierigen Aufbaujahren überstanden zu haben, darauf sei er stolz.

Besser sitzen in der Orangerie

Geraer Bank stiftet Stühle und Tische

Gera (OTZ/S. Broschardt). Über neuen Sitzkomfort können sich ab jetzt die Besucher von Veranstaltungen in der Geraer Orangerie freuen.



Hendrik Ziegenbein und Dr. Frank Rühling präsentieren neue Stühle.

Möglich macht das eine Spende der Geraer Bank. Vorstand Hendrik Ziegenbein übergab gestern 80 Stühle und 20 Tische an die Kunstsammlung. Die 40 bislang vorhandenen Holzklappstühle, reichten oft nicht aus und waren zudem wenig bequem, weiß Wolfgang Schwarzenhub von der Kunst-

sammlung dringend benötigt, weiß Hendrik Ziegenbein. Als Fachdienstleiter Kultur der Stadtverwaltung freut sich

Dr. Frank Rühling über die Unterstützung.

Nach dem sanierten Stadtmuseum habe jetzt auch die Orangerie eine ordentliche Bestuhlung. Es sei eine glückliche Fügung, meint er, wenn man einen Partner wie die Geraer Bank an der Seite habe, die Kunst- und Kulturprojekte in der Stadt auf vielfältige Weise unterstütze. Die Auslobung des Dietzsch-Preises, das Stipendiatenprogramm Artists in Residence sowie Ausstellungen im Bankhaus sind nur einige Beispiele dafür.

In der Region ansässige Unternehmen könnten nach Auffassung der Geraer Bank einiges tun, um den Standort Gera durch ihre Unterstützung attraktiver zu gestalten.



Geraer Existenzgründer von vor 20 Jahren beim Unternehmertreffen des Vereins Gründercoach in der Fußballarena am Kultur- und Kongresszentrum Gera. (Foto: OTZ/Angelika Munteanu)

Wende-Pioniere der Wirtschaft

Geraer Existenzgründer von 1990 beim Unternehmertreffen des Vereins Gründercoach

Von Angelika Munteanu

Gera. Einige hatten die Einladung vom Verein „Gründercoach“ ganz wörtlich genommen und kamen mit ihrer Gewerbe genehmigung aus der Wendezeit gestern Abend zum spontanen Unternehmertreffen in die Fußballarena am Kultur- und Kongresszentrum.

„Es gibt einige Unternehmer in der Stadt, die die 20 Jahre seit der Wende mit allen Höhen und Tiefen durchgehalten haben“, sagte Roberto Tamaske vom „Gründercoach“. Sie seien die „Trümmerfrauen“, die die neue Wirtschaft in der Stadt mit aufgebaut und bis heute weitergeführt haben.

„Ich war damals 21, wohl der jüngste Existenzgründer“, sagte der Druckereieinhaber Torsen Blau. Auf seinem und den anderen mitgebrachten Gewerbescheinen prangt noch das

Siegel vom Rat der Stadt Gera. Blau hatte angefangen mit einem Büro in einem ehemaligen Schweinestall in Leumnitz, in der Räucherammer wurde die

Geraer Unternehmer können sehr spontan sein, nur wenn's ums Geld geht, sind sie eher pragmatisch.

René Starke, Unternehmer

Druckerei eingerichtet. Längst ist das gestandene Unternehmen mit seinen Mitarbeitern in die Stadtmitte umgezogen.

Transportunternehmer René Starke erzählte davon, wie er und sein Vater über die noch geschlossene innerdeutsche Grenze Waren eines Versandhandels in den Ost brachten. Heute zählt sein Unternehmen 130 Mitarbeiter, hat Betriebs-

teile in Thieschitz und Ronneburg und baut für 2,2 Millionen Euro derzeit einen Logistikbereich in der Leibnizstraße in Gera-Untermhaus auf.

Peter Hanusch war gemeinsam mit einem Freund in einer GbR für Sicherheitstechnik gestartet. „In den Altbundesländern hab' ich erst gekuckt, wie das funktioniert.“ Dann habe er mit einem Treisorbauer aus Nürnberg den Einzug in die Sparkasse geschafft, später mit einem Münchner Partner die Sparkasse eingerichtet. Diese große Aufbauära ist vorbei, von zwischenzeitlich zwölf Leuten im Unternehmen sind drei geblieben, die sich jetzt auf ergonomische Büroeinrichtungen spezialisiert haben.

Auch der Gastgeber Heiko Fischer von der LVM, die Sponsor der Fußballarena ist, hatte sein Versicherungsgeschäft vor 20 Jahren eröffnet.

Alexander Schott erzählte, dass er am 3. Januar 1990 das erste private Reisebüro in Gera aufgemacht habe. „Die Leute wollten damals in die Alpen und an den Rhein.“ Bis heute gibt es das Reisebüro im Zentrum als reines Familienunternehmen. Schott hofft, „dass der Tatendrang von einst bewahrt bleibt, auch wenn sich vieles geändert hat“.

Wer anfangs Partner aus den Altbundesländern hatte, steht heute meist auf eigenen Füßen. Der vor drei Jahren gegründete Verein „Gründercoach“ fungiert als Netzwerk für praktische Unternehmensberatung, erläuterte Roberto Tamaske. Auch er war im Jahr 1990 gestartet, als Unternehmensberater, und er hatte Vorträge organisiert, in denen Experten den Wende-Pionieren erklärten, wie die Marktwirtschaft funktioniert.

Große Resonanz auf Weidaer Rettungsaktion

Weida (OTZ/KW). Mit einer spontanen Spende unterstützen die Mitglieder des Kegelervereins SKK Gut Holz Weida die Sicherung der Turmspitze der Weidaer Osterburg. Während ihrer Vereinsfeier zum 20-jährigen Bestehen übergaben sie 157 Euro dem Förderverein Freunde der Osterburg. Die Spende wurde sofort an die Initiative zur Rettung der Turmspitze weiter gereicht.

Mitinitiatorin Christel Werner ist überrascht von der positiven Resonanz. Schon im ersten Monat, in dem man vor allem erst einmal für die Rettungsaktion werben wollte, sind 2032,60 Euro zusammen gekommen. „Damit haben wir wirklich nicht gerechnet. Wir möchten uns bei allen Helfern bedanken“, freut sich Christel Werner. Zu den Spendern gehören auch die Weidaer Töpferfrauen mit 45 Euro. Der Malkurs der Kulturwerkstatt stellte Acrylgemälde zur Verfügung, die nach der 800 Jahrefeier entstanden und die Osterburg im Schein des Feuerwerks zeigen. Die Bilder sollen für den guten Zweck verkauft werden und sind derzeit im Elektrogeschäft Werner ausgestellt. Am Sonnabend, dem 3. Juli, findet ab 21 Uhr auf der Osterburg die Black-Taste-Party der Weidaer Sportvereine statt. Ein Teil der Einnahmen wird an die Turmspitzenaktion gehen. Und heute läuft von 9 bis 18 Uhr in der Brüderstraße 4 der inzwischen zweite Buchbasar. Die erste Auflage hatte immerhin 595 Euro erbracht.

Nordlichter spielen in Köfeln zum Sommerfest

Gera (OTZ). Am Feuerwehrhaus in Köfeln unweit der B 92 bei Weida findet am Sonnabend, dem 3. Juli, ein Fest zur „Sommer Sonnenwende“ statt. Ab 18 Uhr brennt der Rost. Ab 20 Uhr spielt die Band „Nordlichter“ Live-Musik zum Tanz durch die laue Nacht.

Das traditionsreiche Fest zum Sommerbeginn wird vom Feuerwehrverein Köckritz - Köfeln organisiert.

Anzeige



Mein Handy! Einfach & günstig telefonieren!

Nur für kurze Zeit!

Handy Swissvoice MP01 plus Prepaid-Karte Ihrer OTZ und 5 € Startguthaben² für nur

79,99 €

- große Tasten
- gut lesbares Display
- Direktwahltasten
- hohe Lautstärken wählbar
- integrierte Taschenlampe
- nur 3 ct. / min. ins deutsche Festnetz¹ telefonieren

Sie erhalten unser Angebot in Ihrem OTZ-Presshaus.

wir mobil – der neue Mobilfunktarif der Ostthüringer Zeitung.

1 Die Taktung erfolgt minutengenau (60/60). Ohne Sondernummern, (Mehrwert-)Dienste, Roaming und Rufumleitung.
2 Das Startguthaben beträgt 5 €. Unter anderem nutzbar für bis zu 166 Gesprächsminuten ins deutsche Festnetz.



Gera bietet 4000 Plätze in Kindertagesstätten an

Träger signalisieren viele Bewerbungen

Gera (OTZ/E.Lier). In der Stadt Gera gibt es in Folge der Kindertagesstättenreform keinen Mangel an Plätzen in den Einrichtungen. Das teilt Sozialdezernentin Christiane Neudert (Linke) auf Anfrage mit. Die Platzkapazität liegt derzeit bei 4 039 Plätzen, der Bedarf bei 3 798 Plätzen.

In der Stadt Gera werden alle 37 Einrichtungen von freien Trägern betrieben. Der Ausschreibungsstand von Stellen wurde erst zum 30. Juni 2010 erfasst. Der Bedarf an neuen Stellen mit Stichtag Kinderzahl am 31. März 2010 sind ermittelte 124 Vollzeitstellen. Fragen gibt es danach, in welchem Zeitraum die Personalstellen besetzt werden.

Einige Träger haben bereits signalisiert, dass für deren Perso-

nalbedarf ausreichend Bewerbungen vorliegen. Die Träger in Gera folgen bei der Personalbesetzung dem Gesetzestext, der Fachkräfte erfordert. Crashkurse zur schnellen Ausbildung eventuell fehlender Erzieher, von der ein Sprecher des Volksbegehrens für eine bessere Familienpolitik kürzlich sprach, sind nicht bekannt. An den Öffnungszeiten der Kindertagesstätten in Gera ändert sich auch nichts und die Vergütung der Mitarbeiter folgt den Tarifvereinbarungen der freien Träger.

Auch eine mögliche Erhöhung der Beiträge liegt in der Höhe der freien Träger, betonte Christiane Neudert. Die Stadt Gera sieht aktuell keine Notwendigkeit, die Beiträge zu erhöhen.